

SERIE 33 DINGE, DIE MAN IN SOLINGEN ERLEBT HABEN SOLLTE (32)

Solingens ältestes Zimmer liegt im Walder Kirchturm

Das Turmzimmer war einst ein Zufluchtsort. Nach der Renovierung wird es heute für vielfältige Zwecke genutzt, etwa auch zur Meditation.

VON ANNEMARIE KISTER-PREUSS

Es ist nicht nur Solingens ältestes Zimmer, es hat zweifellos auch die dicksten Mauern. 2,27 Meter stark sind die Wände des Turmzimmers der 1000 Jahre alten evangelischen Kirche am Walder Marktplatz. Die Denkmalstiftung Walder Kirche hat das Zimmer mit Hilfe vieler großzügiger Sponsoren hergerichtet und einen kleinen Ausstellungsraum geschaffen. Das Turmzimmer ist aber auch Ausgangspunkt für die Besteigungen des über 42 Meter hohen Kirchturms.

Auf einem Terminal können Besucher die Geschichte von Solingens ältester Kirche und damit auch des Turmzimmers erfahren. „Ehemals diente es als Zufluchtsort für die Menschen, die sich vor Feuer oder feindlichen Heeren in Sicherheit bringen wollten“, sagt der Walder Pfarrer Hartmut Schneider. Später waren dort die Luftbälge der Orgel untergebracht, die von den jeweiligen Konfirmanden der Gemeinde getreten werden mussten.



Auf dem Boden der Geschichte: Das Turmzimmer der evangelischen Kirche am Walder Marktplatz wird von der Gemeinde genutzt und ist zu besonderen Anlässen für Besucher zugänglich.

FOTOS: MARTIN KEMPNER

WEIHNACHTSMARKT

Nächstes Wochenende öffnet das Turmzimmer

Am 7., 8. und 9. Dezember zum Walder Weihnachtsmarkt ist das Turmzimmer in der Walder Kirche wieder geöffnet. Am Freitag von 16 bis 21 Uhr, am Samstag von 11 bis 21 Uhr und am Sonntag von 12 bis 21 Uhr.

Turmführungen werden an allen drei Tagen angeboten. Zugunsten der Denkmalstiftung wird auch die neunte Auflage der beliebten Walder Schneekugel zum Preis von 7,50 Euro in einer Auflage von 500 Stück verkauft. Meistens ist das begehrte Sammelobjekt schnell ausverkauft.

wollte man im Kirchenschiff Orgelklänge hören. Handbetrieb war auch das Läuten der Feuerglocke. Ein Loch in der Decke des Turmzimmers weist noch auf die Stelle hin, aus der das Seil der Notglocke kam.

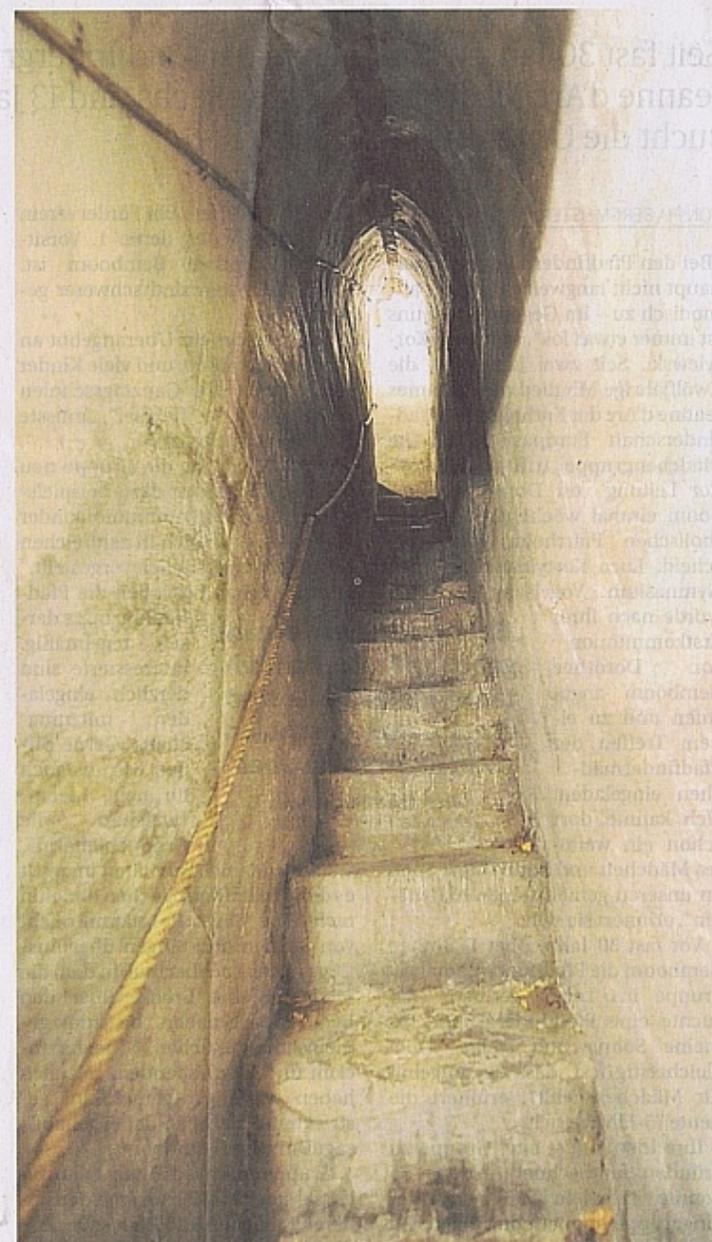
Seit dem Jahr 2000 wird das Turmzimmer wieder genutzt, nachdem die Stadt-Sparkasse und viele Handwerksfirmen sowie Lichtdesigner Johannes Dinnebier durch ihre Spenden die Renovierung ermöglicht hatten. Wer die schmale Steintreppe – ein Seil dient als Handlauf – erklimmt, darf nicht unter Platzangst leiden, so eng ist der gewundene Gang nach oben. Zu eng, als dass man aneinander vorbei

gehen könnte. Oben angekommen in dem weiß getünchten Raum wird die Historie lebendig. Zum Beispiel in den alten Schnupftabakdosen aus Bakelit mit den Einlegearbeiten aus Perlmutter, die früher den Mitgliedern des Presbyteriums gehört haben oder die alten Siegel, die von der bewegten Geschichte der Walder Kirche zeugen.

Nicht nur in der Vergangenheit schwebeln die Besucher des Turmzimmers, es wird durchaus auch in das aktuelle Gemeindeleben einbezogen. Wenn am nächsten Freitag der Walder Weihnachtsmarkt beginnt, kann das Turmzimmer wieder besichtigt und der Turm bestie-

gen werden. Vom Turm aus, so erzählt Guido Rohn von der Denkmalstiftung, kann man bei gutem Wetter bis nach Köln schauen und den Dom erkennen. „Der ist übrigens nur halb so alt wie unsere Kirche“, erklärt Rohn nicht ohne Stolz.

Aber auch zu anderen Gelegenheiten wird das Turmzimmer genutzt, zum Beispiel bei der Kinderbibelwoche oder im Rahmen der Jugendkirche. Dann zieht sich auch schon einmal eine Meditationsgruppe in Solingens ältestes Zimmer zurück. Und wo ließe sich besser meditieren, als hinter 2,27 Meter dicken, weiß getünchten Kirchenmauern.



Steinerne Stufen mit einem Handlauf führen zum Turmzimmer hinauf. Von dort aus kann auch der 42 Meter hohe Turm bestiegen werden.